

# Schulfunksendungen im Oktober/November 1965

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **69 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schulfunksendungen im Oktober/November 1965

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20—10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30—15.00 Uhr).

		ab Schuljahr
20. Oktober	<i>Aus einer Sonata des zwölfjährigen Rossini</i>	6.
27. Oktober	Es spielt des Kammerensemble von Radio Bern, Erläuterungen: Urs Frauchiger, Bern	
21. Oktober	<i>Australien — gestern und heute</i>	8.
25. Oktober	Hörfolge von Rolf Bertram, Aarau	
22. Oktober	<i>Gefährliches Spielzeug</i>	7.
29. Oktober	Hörfolge von Dr. Max Frei-Sulzer, Thalwil	
28. Oktober	<i>Fahrt zu den Pfahlbauern und Römern am Bodensee</i>	5.
5. November	Heimatkundliche Hörfolge von Heinrich Frei, St. Gallen	
2. November	<i>Gregor Mendel</i>	7.
8. November	Ein Augustinerpater entdeckte vor hundert Jahren die Vererbungs-gesetze. Hörfolge von Dr. Alcid Gerber, Basel	
3. November	<i>Die Kranken brauchen dich!</i>	8.+F.
12. November	Hörfolge über die Pflegeberufe von Frau Oberin Dr. med. Margrit Kunz, Zürich. Manuskript: Dr. Fritz Gysling, Zürich	
4. November	<i>Vom Ereignis zur Nachricht</i>	7.
10. November	Über das moderne Nachrichtenwesen. Adrian Grütter, Bern	
9. November	<i>Abraham Lincoln verkündet das Ende der Sklaverei</i>	7.
19. November	Hörspiel von Wolfgang Ecke, Stuttgart	
11. November	<i>Arthur Honeggers Musik zu «König David»</i>	7.
15. November	Eine Einführung von Peter Holstein, Basel	
16. November	<i>Warum gibt es große und kleine Tiere?</i>	7.
24. November	Launen der Natur oder Anpassung? Dr. Hannes Sägesser, Bern	

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Axel Hambraeus: *Das Moor blüht*. Roman. Flamborg Verlag, Zürich.

Der bekannte schwedische Verfasser beschenkt seine große Lesergemeinde mit einem neuen Buch, in welchem er «Rückschau auf das eigene, unter Menschenfreundlichkeit, künstlerischer Begeisterung und gläubiger Hingabe gelebte Leben» hält. — Im ersten Teil «Die Sennhütte auf dem Fyriberg» werden Ereignisse aus dem Wirken eines Pfarrers in der Wildmark erzählt — wobei immer wieder eine wehmütige Erinnerung an die zu früh verstorbene Lebensgefährtin «Beatrice» durchbricht. «Das Moor blüht» — so lautet der Titel des zwei-

ten Teiles, der auch dem ganzen Buch den Namen gibt. Hier erzählt der Verfasser, wie er sich wieder durchringt zu neuem dichterischen Schaffen und Musizieren, von Begegnungen mit Menschen, von Reisen in verschiedene Länder Europas. Die zahlreichen, tiefempfundenen Naturschilderungen werden vor allem besinnliche Leser begeistern. — Daß das Buch verschiedene Längen und Wiederholungen enthält, weiß der Verfasser. Einer diesbezüglichen Kritik begegnet er mit einem kleinen köstlichen Nachwort. Er schreibt: «Jetzt, da der Verfasser die Korrektur dieses Buches gelesen hat, fällt ihm die Geschichte